

Alfred Brehm (Spitzname: Chalihl Effendi) war Naturforscher, Zoologe und Reiseschriftsteller. Er wuchs in dem thüringischen Unterrenthendorf als Sohn des Pfarrers Christian Ludwig Brehm und dessen zweiter Ehefrau Bertha auf. Dieser hatte sich als Ornithologe mit Veröffentlichungen und einer umfangreichen Sammlung ausgestopfter Vögel in der Fachwelt einen Namen gemacht. Über 9.000 tote Vögel boten im Pfarrhaus einen Einblick in die europäische Vogelwelt.

Im Frühjahr 1844 kam er zu einem Baumeister in Altenburg in die Lehre. Er erlernte bis September 1846 das Maurerhandwerk und absolvierte die Altenburger Kunst- und Handwerksschule. Ende 1846 ging er nach Dresden, um Architektur zu studieren, brach das Studium aber nach zwei Semestern ab, weil der zu seiner Zeit bekannte Vogelkundler Johann Wilhelm von Müller einen Begleiter für eine Afrika-Expedition suchte. Als Sekretär und Gehilfe von Müllers brach Brehm am 31. Mai 1847 zu einer fünfjährigen Expedition auf, die ihn nach Ägypten, in den Sudan und auf die Sinai-Halbinsel führte, Die wissenschaftliche Ausbeute war so bedeutsam, dass er im Alter von nur 20 Jahren mit der Mitgliedschaft der Akademie der Naturforscher (Leopoldina) ausgezeichnet wurde. Nach seiner Rückkehr begann Brehm 1853 mit dem Studium der Naturwissenschaften an der Universität in Jena. Nach vier Semestern schloss er das Studium 1855 mit der Promotion ab. 1856 begab er sich auf eine zweijährige Spanienreise (zusammen mit seinem Bruder Reinhold). Danach ließ er sich in Leipzig als freier Schriftsteller nieder und schrieb zahlreiche populärwissenschaftliche Beiträge, u.a. für die Zeitschrift „Die Gartenlaube“. Brehms Aufsätze und Reiseberichte aus der Tierwelt fanden großen Anklang in weiten Kreisen des Bildungsbürgertums, so dass der Verleger Herrmann Julius Meyer bei ihm ein großes vielbändiges Werk über das Tierreich für das Bibliographische Institut in Hildburghausen bestellte. Als „Brehms Tierleben“ machte es ihn weltweit bekannt. Obwohl Brehm das Verhalten von Tieren aus heutiger Sicht fehlinterpretierte, ist sein Werk auch heute noch ein Begriff. Bereits in den 1860er Jahren gab es heftige Angriffe auf Brehm und seine Publikationen, vor allem von dem Eberswalder Zoologen und Forstwissenschaftler Bernard Altum. 1860 unternahm Brehm eine Expedition nach Norwegen und Lappland. Ein Jahr später, im Mai 1861, heiratete er seine Cousine Mathilde Reiz. 1862 nahm Brehm eine Einladung des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha an, ihn auf eine Reise nach Abessinien zu begleiten. Später ging es noch mehrfach nach Afrika sowie nach Skandinavien und Sibirien. 1863 wurde in Hamburg der Zoologische Garten eröffnet. Brehm war bereits 1862 als dessen erster Direktor berufen worden. In dieser Zeit schrieb er auch das oben erwähnte vielbändige Fachbuch „Brehms Tierleben“ nieder. Nach Auseinandersetzungen mit dem Verwaltungsrat wurde er bereits im November 1866 als Direktor entlassen. Drei Jahre später, 1869, entstand nach Brehms Ideen in Berlin Unter den Linden das Berliner Aquarium, welches er bis 1878 als Direktor leitete. In den Jahren 1878 und 1879 unternahm Brehm zwei Reisen nach Ungarn und Spanien auf Einladung von Kronprinz Rudolf von Österreich, der Hobby-Ornithologe war und Brehm bis zu dessen Tod freundschaftlich verbunden blieb. Im Winter 1883/84 brach Brehm zu einer Vortragsreise in die USA auf. Kurz vor der Abfahrt erkrankten seine vier bei ihm wohnenden Kinder an Diphtherie. Brehm, der seit 1878 Witwer war, entschloss sich trotzdem zu der Fahrt, da er das Geld für die sonst fällige Vertragsstrafe nicht hätte aufbringen können. Ende Januar erreichte ihn die Nachricht vom Tod seines jüngsten Sohns. Am 11. Mai 1884 kehrte Brehm schwer krank nach Berlin zurück. Um Ruhe zu finden, zog er im Juli in seine thüringische Heimatstadt, wo er am 11. November 1884 starb.